

Gemeinderat - öffentlich - vom 18.03.2014
1) TOP Bürger fragen

Keine.

2) TOP 1-016/14 Heinowski Bernd - Verpflichtung als Stadtrat

Herr Bernd Heinowski wird von Oberbürgermeister Erik Pauly auf die gewissenhafte Erfüllung seines Amtes als Stadtrat mit folgendem Wortlaut verpflichtet.

„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Stadt gewissenhaft zu wahren und deren Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.“

Herr Bernd Heinowski spricht die Verpflichtungsformel nach.

3) TOP 1-015/14 Gemeinderat - Änderung Ausschussbesetzung

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

4) TOP 3-001/14 Abteilungskommandant Franz-Martin Troll/Hubertshofen - Abberufung

Beschluss:

Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

5) TOP 4-036/14 Einzelhandelskonzept - Fortschreibung

Frau Schnacke-Fürst (Büro Dr. Donato Acocella) informiert den Gemeinderat mit einer Power Point Präsentation über die Ergebnisse der Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Stadtrat Karrer: Er danke Frau Schnacke-Fürst für den Vortrag, damit seien einige Dinge verständlicher geworden. Er zweifle aber an der Prognose, dass Donaueschingen bis 2025 rd. 5.000 m² bis 13.000 m² Entwicklungsspielraum habe und zwei bis drei Lebensmittelbetriebe neu angesiedelt werden könnten. Die Realität sehe anders aus. Die kleinen Lebensmittelgeschäfte in Donaueschingen würden bereits ums Überleben kämpfen. Er verstehe nicht, dass die Donauhallen und die Haldenstraße jetzt in dem zentralen Versorgungsbereich liegen sollen. Der Umbau des Posthofareals zum Nahversorgungsstandort am Bahnhof sei seiner Meinung nach ein großer Fehler gewesen. Die Standorte des Donaucenters, die Siedlung mit dem Lebensmittelgeschäft Rahn und auch die Äußere Röte würden in dem jetzigen Einzelhandelskonzept keine Rolle spielen. Im Bereich Äußere Röte wäre eine Nachversorgung sehr wünschenswert. Es dürfe kein Einzelhandelskonzept gemacht werden, das auf die Ansiedlung von großen und bekannten Marken aufbaue. Für Marken wie H & M würde Donaueschingen zu klein sein und auch ein zu kleines Einzugsgebiet aufweisen können.

Stadtrat Fischer: Donaueschingen könne nicht mit Städten wie Lörrach und Ravensburg verglichen werden. Auch er halte es für wichtig, die Siedlung mit dem Lebensmittelgeschäft Rahn in das Nahversorgungsgebiet miteinzubeziehen. Des Weiteren könne er nicht verstehen, warum die Verbindung zwischen dem Stadtzentrum und dem Posthof nicht mehr bestehen solle. In der Schulstraße und in der Lehenstraße bestehe Einzelhandel und deshalb sollten diese Straßen nicht aus dem zentralen Versorgungsbereich herausgenommen werden. Die Sortimentsliste müsse auch nochmals überarbeitet werden. Es wäre seiner Meinung nach sehr sinnvoll, dieses Konzept zeitnah dem Gewerbeverein vorzustellen und darüber zu sprechen.

Stadtrat Blaurock: Die Siedlung sei mit dem Lebensmittelgeschäft Rahn und der Sparkasse ein wichtiger Nahversorgungsgebiet, der beachtet werden müsse.

Stadtrat Greiner: Auch für ihn seien die vorgenommenen Abgrenzungen noch diskussionswürdig. Vor allen Dingen sei ihm nicht ersichtlich, warum die Max-Egon-Straße nicht mehr im Versorgungsbereich liege.

Stadtrat Kuttruff: Er halte es für wichtig, dass der Gemeinderat dieses Konzept in schriftlicher Form erhalte, um sich damit essenziell auseinandersetzen zu können. Er sehe die Sache mit einem Frequenzbringer positiv und der Gemeinderat solle an diese Sache auch mutig herangehen.

Stadtrat Hauger: Auch er halte die Annahme, dass Donaueschingen derart hohe Flächenkapazitäten besitze, für sehr gewagt. Zudem würden mehr Kunden auch ein höheres Verkehrsaufkommen bedeuten.

Frau Schnacke-Fürst: (Auf Frage von Stadtrat Karrer) Ein Bestandsschutz für bereits existierende Geschäfte würde es immer geben. Im Gutachten werde explizit darauf eingegangen, dass die Eigentümerstruktur in Donaueschingen keine großen Ansiedlungen zulasse.

Die Zuwächse für Donaueschingen seien positiv zu sehen. Mit dieser Aussage sei es rechtlich möglich, zum Beispiel einen weiteren großflächigen Lebensmittelmarkt zu eröffnen. Wenn dies nicht gewünscht werde, müsse dies auch nicht umgesetzt werden.

Die Innenstadt würde sich auch durch zentrale Nutzungen definieren und die Donauhalle sei ein zentraler Nutzungspunkt, wovon die Stadt profitiere. Die vorgeschlagenen Abgrenzungen seien nur Vorschläge und könnten auf Wunsch noch geändert werden. Für die Bereiche, in denen es wenige Einzelhandelsgeschäfte gebe und eine Entwicklung nicht möglich oder gewollt sei, sei die Abgrenzungen festgelegt worden.

Die von ihr gebrachten Beispiele seien natürlich nicht übertragbar auf Donaueschingen. Sie habe mit diesen Beispielen nur aufzeigen wollen, was alles möglich sei mit guten und innovativen Ideen.

Herr Bunse: Die Abgrenzungen seien geändert worden, weil man die Kultureinrichtungen neu aufgenommen habe. Dies führe nun dazu, dass die Donauhallen, das Kulturzentrum Max-Rieple-Platz und auch die Haldenstraße aufgenommen worden seien. An vier Stellen sei die Abgrenzung verkleinert worden, weil sich dort keine Geschäfte befänden. Somit seien die Kreuzung Villingen Straße / Linsenöschstraße / Augustastraße, die Lehenstraße, die untere Karlstraße und die untere Max-Egon-Straße nicht mehr in der Abgrenzung des Versorgungsbereiches. Des Weiteren seien an drei Stellen zusätzliche Flächen aufgenommen worden. Dabei handle es sich um die Kronenstraße, die Ecke Mühlenstraße / Eilestraße und um die Wöhrdenstraße / Hermann-Fischer-Allee. Die Verwaltung werde sich mit der Abgrenzung nochmals intensiv befassen und dann mit dem Gewerbeverein in die Diskussion einsteigen. Geplant sei dann, dass der Gemeinderat im Sommer / Herbst 2014 über das Einzelhandelskonzept und deren Fortschreibung Beschluss fasse.

Stadträtin Wesle: Das Einzelhandelskonzept sei sehr theoretisch. Für sie sei wichtig, dass die Kunden in Donaueschingen gehalten werden können und auch neue dazugewonnen werden können. Im Einzelhandelskonzept müsse man sich auch mit der Problematik, dass immer mehr Personen, vor allen Dingen junge Leute, Donaueschingen als Einkaufsstadt nicht mehr annehmen würden, auseinandersetzen.

Stadtrat Karrer: Das Einzelhandelskonzept dürfe jetzt nicht mit einem Innenstadtkonzept vermischt werden. Der Gemeinderat und die Verwaltung sollten sich auf eine Begrifflichkeit einigen.

Stadtrat Kaiser: Für ihn würden die Ziele einer Innstadtentwicklung mit einem Einzelhandelskonzept zusammen gehören. Aus diesem Grund dürfe auch nicht die Max-Egon-Straße aus der Abgrenzung herausgenommen werden. Er sehe auch nicht den Bedarf an weiteren Lebensmittelgeschäften in Donaueschingen. Die Kaufkraft würde schließlich nicht vom Himmel fallen. Auch die Sortimentsliste müsse überarbeitet werden. Insbesondere die Differenzierung zwischen Zooartikel, lebende Tiere und Zooartikel und Tiernahrung könne nicht nachvollzogen werden. Was würde geschehen, wenn sich ein komplettes Tiergeschäft mit Nahrung und lebenden Tieren ansiedeln möchte? Sei dies dann zentrenrelevant oder nicht-zentrenrelevant?

Oberbürgermeister Pauly: Die aus dem Gemeinderat eingebrachten Einwände und Anregungen würden geprüft und so weit wie möglich in das Einzelhandelskonzept eingearbeitet. Dieses überarbeitete Konzept werde die Verwaltung dann mit dem Gewerbeverein diskutieren.

Stadtrat Blaurock: Zum Termin mit dem Gewerbeverein könnten die Mitglieder der Arbeitsgruppe Stadtmarketing eingeladen werden.

Beschluss: Die Verwaltung wird beauftragt, die aus dem Gemeinderat vorgebrachten Punkte zu überprüfen und in das Einzelhandelskonzept

zept einzuarbeiten. Dieses Konzept soll dann mit dem Gewerbeverein besprochen werden und dann wieder dem Gemeinderat in einer Sitzung vorgestellt werden.

(einstimmig)

6) TOP 4-020/14 Familienförderung / Änderung Richtlinie - Antrag Bündnis 90 / Die Grünen

Oberbürgermeister Pauly: Die Grünen-Fraktion habe einen Antrag auf Modifikation der Familienförderung gestellt. Die Verwaltung habe darauf hin eine Sitzungsvorlage mit vier Varianten bezüglich der Familienförderung ausgearbeitet. Herr Blaurock habe ihm mitgeteilt, dass die Grünen-Fraktion sich für die Variante d) aussprechen werde. Gerade eben sei bei der Verwaltung noch ein weiterer Antrag der FDP/FW-Fraktion eingegangen.

Stadtrat Kuttruff: Zuerst einmal möchte er sich für die kurzfristige Einreichung des Antrages entschuldigen. Die FDP/FW-Fraktion stelle den Antrag, in den Ortsteilen Familien zu fördern, indem auch Alt- und Baulückenförderung praktiziert werde und diese Förderung von 10 % auf 20 % erhöht werde.

Stadtrat Blaurock: Er möchte sich bei der Verwaltung für die Erarbeitung der Sitzungsvorlage herzlich bedanken. Zum Zeitpunkt der Antragstellung der Grünen-Fraktion sei noch nicht bekannt gewesen, dass aufgrund der Konversion eine sehr große Fläche inmitten der Stadt umgewandelt werden müsse. Er sehe die Variante d) auch nur als Arbeitsgrundlage für die Verwaltung, die im Herbst dann ein durchgearbeitetes Konzept im Gemeinderat vorstellen solle.

Stadtrat Greiner: Der Zweck der Familienförderung sei, dass Familien mit Kindern nach Donaueschingen ziehen und auch in Donaueschingen verbleiben. Eventuell müsse die Familienförderung grundsätzlich überdacht werden. Die CDU-Fraktion möchte die Förderung des Verkaufs von städtischen Bauplätzen wie bisher beibehalten und zusätzlich entsprechend dem Antrag der Grünen auch den Verkauf von Gebrauchtimmobilien und von Bauplätzen in Baulücken fördern. Die Förderfälle müssten aber geprüft werden. Es dürfe nicht sein, dass ein Grundstück zu einem symbolisch sehr geringen Preis verkauft werde und dafür dann eine hohe Förderung ausbezahlt werde. Ein Verkauf innerhalb der Familie solle deshalb nicht gefördert werden. Der Gemeinderat müsse sich auch darüber Gedanken machen, ob eventuell die Pro-Kopf-Förderung gesenkt werde, um möglichst allen Antragstellern eine Förderung auszubezahlen.

Stadträtin Dr. Jarsumbek: Auch die GUB spreche sich für die bisherige Förderung aus und möchte auch zusätzlich entsprechend dem Antrag der Grünen den Verkauf von Gebrauchtimmobilien und von Bauplätzen in Baulücken fördern. Es müsse aber differenziert werden zwischen einer Förderung von Neubauten und Sanierungen. Der Zuschuss pro Kind könnte von 8.000 € auf 5.000 € reduziert werden. Damit würden Mehrkosten eventuell vermieden. Die Verteilung der Zuschüsse solle nach dem Windhundsystem erfolgen. Die Familienförderung solle nicht mit der Konversion verknüpft werden.

Stadtrat Karrer: Er sei der Meinung, dass die Grundstücksverkäufe in der Stadt auch ohne die Familienförderung sehr positiv verlaufen wären. Es wäre zwar schön, die Familienförderung auszuweiten, aber es handle sich dabei um eine freiwillige Aufgabe der Stadt, die enorm viel Geld koste. Wenn eine Förderung betrieben werde, müsse diese ein Ziel haben. Er halte es für wichtig, Maßnahmen in den Ortskernen zu fördern.

Stadtrat Dr. Wagner: Die FDP/FW-Fraktion habe sich damit beschäftigt, wie man junge Familien nach Donaueschingen bekommen könnte - besonders auch in die Ortsteile. Denn ohne Familien mit Kindern würden die Ortsteile ihre Infrastrukturen verlieren. Mit dem Antrag wolle man der Verwaltung ein Ziel vorgeben, mit dem sie ein Konzept ausarbeiten solle. Es sei wichtig, die Mittel, die für die Familienförderung zur Verfügung stünden, so sinnvoll wie nur möglich zu nutzen.

Stadtrat Kuttruff: Die FDP/FW-Fraktion habe diesen Antrag als Bearbeitungsgrundlage verstanden haben wollen und werde aus diesem Grund diesen Antrag zurückziehen.

Stadtrat Vetter: Auch er halte es für wichtig und richtig die Ortskerne zu stärken. Nur so würden die Ortsteile zukunftsfähig bleiben. Es sei aber der falsche Ansatz, in der heutigen Sitzung Anträge zu stellen. Die Verwaltung solle ein Konzept entwickeln und dies im Rahmen der Haushaltsplanberatungen für das Jahr 2015 vorstellen.

Stadtrat Blaurock: Für ihn sei wichtig, dass die bisherige Förderung des Verkaufs von Bauplätzen Ende des Jahres 2014 gestoppt werde und ein neues Förderprogramm entwickelt werde. Auch die Grünen-Fraktion ziehe ihren Antrag zurück.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den Ortsvorstehern über eine mögliche Altbau- und Baulückenförderung zu sprechen und die Entwicklung des ELR-Programms zu verfolgen und nach den Sommerferien dem Gemeinderat eine ausgearbeitete Sitzungsvorlage zu diesem Thema vorzulegen.

(einstimmig)

7) TOP 1-028/14 EDV Stadtverwaltung – Vergabe Server- und Speichersystemneubeschaffung

Herr Butsch: (Auf Frage aus der gestrigen Fraktionssprechersitzung) Die Vorteile eines Leasing-Vertrages seien, dass sich die Verwaltung nicht selbst um die Löschung der Daten und die Entsorgung der Geräte kümmern müsse. Nach vier Jahren würde die Möglichkeit bestehen, die Geräte zu kaufen. Bei Wartungsarbeiten würden Mitarbeiter der EDV-Abteilung immer mit dabei sein, sodass bezüglich des Datenschutzes keine Bedenken bestünden. Des Weiteren würden die Personen, die die Wartungsarbeiten durchführen, eine Datenschutzerklärung unterschreiben.

Herr Zeller: (Auf Frage von Stadtrat Fischer) Die Bieter mit der Nr. 2 und Nr. 3 würden aus Stuttgart und Villingen-Schwenningen kommen.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

8) TOP 4-032/14 Neugestaltung Bereich Stadtkirche / Residenz - Vergabe Sanierung Arkaden

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

9) TOP 4-031/14 Mariensteg, Brücke über die Brigach / Donaueschingen - Vergabe

Herr Bunse: Der neue Mariensteg würde optisch genau so umgesetzt wie die Brücke vor dem Parkrestaurant im Park.

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.
(einstimmig)

10.1) TOP 4-038/14 Anger / Aasen - Vergabe

Herr Bunse: (Auf Frage von Stadtrat Fischer) Die Bieter mit der Nr. 2 und Nr. 3 würden nicht aus dem Städtedreieck kommen.

(Auf Frage von Stadtrat Rolle) Bei strategisch sinnvollen Punkten würden Lehrrohre für ein später zu verlegendes Glasfasernetz eingezogen. Bei der Erschließung einzelner Baugebiete würde darauf aber verzichtet. Die Baumaßnahmen würden auch mit dem neu gegründeten Zweckverband abgestimmt. Bei der Baumaßnahme im Anger in Aasen sei der Einbau von Lehrrohren nicht vorgesehen.

Stadtrat Vetter: Möglichst bald solle sich die Verwaltung mit der Frühplanung bezüglich des Glasfasernetzes beschäftigen. Es sei sehr wichtig, da die Verwaltung so bei ohnehin schon geplanten Tiefbaumaßnahmen Kosten sparen werde.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

11) TOP 4-025/14 Fürstenberg-Gymnasium / Sanierung - Vergabe Fassadenarbeiten, 3. BA

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

12) TOP 4-026/14 Fürstenberg-Gymnasium / Sanierung - Vergabe Dachabdichtungsarbeiten, 3. BA

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

13) TOP 4-027/14 Fürstenberg-Gymnasium / Sanierung - Vergabe Schlosserarbeiten, 3. BA

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

14) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Förderungen vom Land

Oberbürgermeister Pauly: Er könne dem Gemeinderat mitteilen, dass in Aasen die Baumaßnahme beim Rathaus mit 63.320 € aus dem ELR-Programm gefördert werde. Des Weiteren werde die Umnutzung zweier Ökonomiegebäude in Neudingen mit insgesamt 68.290 € gefördert.

Seniorenrat Aufen

Herr Romer: (Auf Frage von Stadtrat Käfer) Der Gemeinderat habe beschlossen, dass der Seniorenrat Aufen eine Summe in Höhe von 130,00 € für deren Aufwendungen erhalte. Der Seniorenrat solle sich bezüglich der Ausbezahlung dieses Zuschusses mit ihm in Verbindung setzen.

Power Point Präsentationen

Oberbürgermeister Pauly: (Auf Anmerkung von Stadträtin Weishaar) Die Verwaltung werde versuchen, durch Umstellungen die Lesbarkeit der Präsentationen zu verbessern.

Parkplätze am Stadion

Herr Bunse: (Auf Frage von Stadtrat Durler) Die Parkplätze am Stadion würden nach dem Winter durch die Technischen Dienste wieder hergerichtet.

Erstwähler - Kommunalwahlen

Bürgermeister Kaiser: (Auf Frage von Stadtrat Heinowski) Der Landkreis beabsichtige eine Erstwählerinformation.